

HALLO, FUMETTO, WENN ETWAS EINEN PLATZ HAT, WARUM PLATZIERT IHR ES DANN NICHT!?

14. März 2012

Liebe Leserin, lieber Leser dieses offenen Briefes,

ein offener Brief behandelt etwas, das zumindest nach Meinung des Briefeschreibers an die Öffentlichkeit gehört. Mein Thema lautet: Warum komme ICH zu kurz?

Im Herbst 2011 haben Sie, Fumetto aus Luzern, Ihren jährlichen öffentlichen Comicwettbewerb ausgeschrieben, und die Aufgabenstellung an die Comiczeichner dieser Welt lautete: „In Bewegung“.

Ich habe mich an Ihrem Wettbewerb beteiligt, und Sie haben meinen Beitrag nicht nominiert. Was bitte sollte DAS denn? Haben Sie sich mein Comic mit dem Titel „Stillleben“ überhaupt angesehen? Möglich, dass nicht, denn Anfang Februar erhielt ich Ihr Schreiben, dass ich nicht in Ihrer Ausstellung hängen werde. Ich habe es nicht glauben können!

Auf meine Bitte um Erklärung haben Sie zwei Mal nicht reagiert.

Seitdem denke ich darüber nach, wie diese Erklärung lauten könnte. Vielleicht, um möglichen Missverständnissen entgegen zu wirken.

1. mögliche Erklärung wäre: Nein, wir haben uns Ihr Comic wirklich nicht angesehen!

2. mögliche Erklärung: *Nüt für unguät*, Herr Hürfeld, aber die Teilnehmerrichtlinien ... – Nein. Die hab ich befolgt, fristgerecht, und ich war zum Zeitpunkt meiner Bewerbung bereits volljährig (40).

3. mögliche Erklärung: An den Wänden unserer Ausstellungsräume ist nur begrenzt Platz, und wer von der Jury zu spät nominiert wird, den bestraft das Leben zugunsten einer flotten Inneneinrichtung.

Das hätten Sie mir sicher nicht als Grund genannt, und warum sollte in einer Gemeinschaftsausstellung mit circa *50 unterschiedlichen Künstlerpositionen* und circa *50 Exponaten* – alle in der Abmessung von entweder A3 oder A4, ... warum um alles in der Welt sollte *dazwischen* NICHT NOCH PLATZ FÜR MEIN *STILLEBEN* SEIN? Ich kenne die Qualität meiner Arbeit. So außergewöhnlich und inspirierend kann Ihre Ausstellung „In Bewegung“ doch ehrlich nicht geraten sein – auch wenn ich ihr diesen Erfolg aufrichtig wünsche – dass sich dort nicht noch ein Wandplatz für mich findet. Ich bin ein Mensch, der zur Selbstkritik fähig ist – ausnahmslose Qualität in Gemeinschaftsaus-

stellungen ist sehr, sehr selten – und mein Comic ist KEIN COMIC, den man NICHT in eine Comic-Ausstellung mit dem Titel *In Bewegung* hängt!!!

Mir war bewusst, dass meine Arbeit in Ihrem Haus wahrscheinlich weder einen Preis für seine Zeichnungen noch für seinen Text verliehen bekommt ... dass es aber zur Ausstellung überhaupt gar nicht aufgehängt wird ...?!? Ich fühle mich nicht missverstanden, ich fühle mich von Ihnen ignoriert!

Fumetto, wo bleibt Ihr Spielraum? Alle Comics, die Sie in der Vergangenheit nominiert und prämiert haben (Ich spreche nur von der Kategorie: ZeichnerInnen ab 18), gehör(t)en einer visuell-künstlerischen Richtung an, die ich als experimentell, minimalistisch, alternativ, „avantgardistisch“ bezeichnen will. Das ist nicht meine Art zu zeichnen, aber ich liebe die Arbeiten von KünstlerInnen, die *Alternativen* erschaffen, ernsthafte und erfolgreiche Experimente, und wenn Fumetto sich entschlossen hat, seine Gäste von dieser Seite des Regenbogens aus zu bescheinen, ist das super! Aber Sie müssen bemerkt haben: Der Publikumspreis – der Preis, der von den Besuchern Ihres Festivals an die ausgestellten Comic verliehen wird, ging fast jedes Jahr an auffallend konventionell gestaltete Geschichten. Wirklich fast jedes Jahr! Wer könnte so charmante Waschbären wie die aus 2010 vergessen? Den jugendstilistischen „Zwischenwirt“ aus 2000, die malerische Winteridylle aus 2005? Und die Vögel aus 2007 waren realistische Illustrationen wie aus einem Tierkunde-Atlas.

Die wurden von Ihrem Publikum prämiert!

Viele andere auch. Entweder betrachtet Ihr Publikum nach (trotz) 20 Jahren Fumetto noch immer gern konventionelle Comicgeschichten oder, es fand die Avantgardisten, die Sie Jahr für Jahr als Note Ihres Hauses präsentieren, im Wettbewerb nicht allzu oft vertreten. Vielleicht will das Publikum die Grenzen zwischen den Genres auch fließender wahrnehmen, und der Gedanke, ob *ein* Comic avantgardistischer sein kann als ein anderes, drängt sich ihm gar nicht auf. Andersartigkeit, Innovation präsentiert sich schließlich auf viele Weisen. Fumetto, wo bleibt Ihr Interesse für Spaß und Unterhaltung? Wo bleibt Ihr Interesse an meiner Arbeit? Wo bleibt Ihr Interesse an *Stilleben*? Subtilität kann sehr effektiv auch einer Wertschätzung für zeichnerische Traditionen entspringen. Wie betrachtet man bei Euch in Luzern eine gezeichnete Comicgeschichte? Eine, die *nicht* versucht, auf den ersten Blick als Kunst durchzugehen? Mit anderen Worten: Warum hängt mein Comic nicht in Ihrer Ausstellung, Fumetto?

F., vielleicht: „Herr Hüfeld! Wir schämen uns für Ihre Arbeit!“ H.H., darauf: „Aber doch sicher nicht auf eine Weise, die mein Unverständnis angesichts meiner Nichtnominierung übersteigert erscheinen lässt!“ F.: „HÄ?“ „An der Qualität meiner Arbeit LIEGT ES DOCH NUN WIRKLICH NICHT! WARUM HÄNGEN SIE MEINEN COMIC NICHT AUF?“, will ich wissen und habe es bis jetzt nicht erfahren.

Ihre Beschreibung des Wettbewerbsthemas lautete wie folgt: *Bewegung kann physische Mobilität, aber auch emotionale oder mentale Veränderung bedeuten. Bewegung ist die Antithese zum Stillstand, zum Status Quo. Bewegung*

liegt im wilden Tanz oder in der Verwirklichung eines lange hinausgeschobenen Entschlusses. Bewegung heisst, dass nichts mehr so sein wird, wie es war. Und nun sehen Sie sich an, was ich daraus gemacht habe!

4. abschließende Erklärung: Ich lasse Fumetto hinter mir, und dieser Brief richtet sich wieder an Sie, lieber Leser, liebe Leserin! Ich tue jetzt etwas, das ich noch nie zuvor getan habe! Ich empfehle den Besuch einer Kulturveranstaltung, die ich selbst nicht kenne. Den Besuch bei Fumetto. Jeder, der das hier liest und sich hoffentlich meinen Comic herunterlädt, soll ab dem 23. März wenigstens für ein paar Stunden das einwöchige Comicfestival in Luzern besuchen. Ich nehme an, dass Sie dort eine sehr inspirierende Veranstaltung mit vielen Highlights vorfinden, auf der die Abwesenheit meines Comics „Stillleben“ an der Wand nicht weiter überrascht. Ich bin der Meinung, dass die Fumettogewinner des Comicwettbewerbs 2012, *In Bewegung* wahrhaft grandiose, den Comic quasi neu erfindende, über alles Irdische hinaus beflügelnde Werke gezeichnet haben müssen, wo die Veranstalter doch auf meinen Beitrag verzichtet haben! ... oder aber – auch das wäre denkbar, Fumettos Ausstellung ist vielleicht doch gar nicht so außergewöhnlich, und die schämen sich wirklich ein bisschen für meinen Comic. Weil er sie, an die Wand gehängt, auf ungewollte Weise stolz machen könnte.

Schnüff!

liebe Grüße
Holger Hürfeld